

Programm

Juan Crisóstomo de Arriaga (1806 - 1826)

Ouvertüre zur Oper "Los Esclavos felices"

Anno Schreier (*1979)

4 Skizzen nach Bildern von Paul Klee für Harfe und Orchester (Uraufführung bzw. Schweizer Erstaufführung)

I. Präludium.

II. Lied des Spottvogels.

III. Don Giovanino.

IV. Pastorale.

Solistin: Feodora-Johanna Gabler

Carl Filtsch (1830 - 1845)

Konzertstück h-Moll für Klavier und Orchester (Münchner Erstaufführung bzw. Schweizer Erstaufführung)

Solistin: Janina Hofmann

Pause

Juan Crisóstomo de Arriaga

Sinfonia a gran Orquesta in D

I. Adagio - Allegro vivace - Presto

II. Andante

III. Minuetto. Allegro

IV. Allegro con moto

Junge Genies" - Anmerkungen zu den Komponisten und ihren Werken

Juan Crisóstomo de Arriaga: Ouvertüre zur Oper "Los Esclavos felices" und Sinfonia a gran Orquesta in D

Der spanische Violinist und Komponist Juan Crisóstomo de Arriaga wurde 1806 in Bilbao geboren. Schon in früher Kindheit fiel seine außergewöhnliche musikalische Begabung auf und er wurde als "spanischer Mozart" gefeiert. Im Jahr 1819 komponierte der Dreizehnjährige die Oper "Los Esclavos felices", die 1820 in Bilbao uraufgeführt wurde, aus der jedoch nur die Ouvertüre und Fragmente von Arien erhalten sind. Ein Jahr später ging Arriaga nach Paris, wo er bei Pierre Baillot Violine und bei Francois-Joseph Fétis Harmonie und Kontrapunkt studierte. Mit spielerischer Leichtigkeit erlernte er alles, schrieb aus Freude am Kontrapunkt eine achtstimmige Fuge, die sogar Cherubini in Erstaunen versetzte und wurde bereits 1824 Assistent von Fétis in dessen Kompositionsklasse. Es erschienen drei Streichquartette von ihm und er komponierte seine viersätzig Sinfonie für großes Orchester in D. Ende 1825 erkrankte Arriaga - wie einige Jahre später auch Carl Filtsch - an Tuberkulose und starb kurz vor seinem 20. Geburtstag im Jahre 1826 in Paris. Sein Werk geriet zunächst in Vergessenheit, wurde jedoch gegen Ende des 19. Jahrhunderts wiederentdeckt. Heute ist das Theater von Bilbao nach Arriaga benannt.

Janina Hofmann

Carl Filtsch: Konzertstück für Klavier und Orchester:

Der aus Siebenbürgen stammende Pianist und Komponist Carl Filtsch (1830- 1845) war eines der größten Wunderkinder des 19. Jahrhunderts. Er wurde nahe der diesjährigen Kulturhauptstadt Europas Sibiu/ Hermannstadt geboren, wurde in Paris der Liebblingsschüler von Frédéric Chopin und Franz Liszt und feierte auf Konzertreisen durch ganz Europa triumphale Erfolge. "Eine der wunderbarsten Erscheinungen, welche die Geschichte der Kunst aufzählen kann" urteilte die zeitgenössische Kritik und Frédéric Chopin sagte über ihn: "Mein Gott, welch ein Kind! Kein Mensch hat mich jemals so verstanden wie dieses Kind, das Außergewöhnlichste, das ich je getroffen habe." An Tuberkulose erkrankt, starb Filtsch kurz vor seinem 15. Geburtstag in Venedig. Bisher waren acht kurze Solowerke von ihm überliefert, sein Hauptwerk jedoch, ein Konzertstück für Klavier und Orchester, galt bis vorletztes Jahr als verschollen. Nach 160 Jahren, in denen es sich in Privatbesitz befunden hatte, wurde es nun im November 2005 von Ferdinand Gajewski von der Harvard University erstmals herausgegeben als eines der großen romantischen Konzerte des 19. Jahrhunderts.

Janina Hofmann

Anno Schreier: 4 Skizzen nach Bildern von Paul Klee für Harfe und Orchester

Die 4 Skizzen entstanden im Auftrag des Münchner Studienstiftungsorchesters. Angeregt von zwei Gemälden und zwei Zeichnungen von Paul Klee habe ich nach jeweils unterschiedlichen Möglichkeiten gesucht, die Soloharfe und das Orchester in ein spannungsreiches Wechselverhältnis zu setzen. Dabei war es für mich besonders reizvoll und wichtig, eine für ein Laienensemble realisierbare Musik zu schreiben, ohne jedoch meine eigene musikalische Sprache aufzugeben. Die Nähe zum Musiktheater, zur imaginären Szene ist für alle vier Stücke bezeichnend, so übernimmt beispielsweise die Soloharfe - und oft auch einzelne Orchesterinstrumente – meist eine bestimmte „Rolle“ im musikalischen Gefüge. Das dritte Stück nimmt noch auf einer anderen Ebene Bezug zum Dramatischen: entsprechend Klees Bleistiftzeichnung „Duett mit Don Giovanino“ handelt es sich um eine parodistische „Don Giovanni“-Version in zwei Minuten.

Anno Schreier

**Aufführende:
Anno Schreier (Komposition)**



Geboren 1979 in Aachen, erhielt Anno Schreier den ersten Klavierunterricht im Alter von zehn Jahren, später kam Unterricht in Violine, Orgel und Musiktheorie dazu. Ab 1999 studierte er Komposition bei Manfred Trojahn an der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf, ergänzt durch einen einjährigen Studienaufenthalt am Royal College of Music in London. Im Januar 2005 schloss er seine Studien in Düsseldorf mit dem Diplom ab. Seit Oktober 2005 studiert Anno Schreier in der Meisterklasse von Prof. Hans-Jürgen von Bose an der Hochschule für Musik und Theater in München.

Bereits während seiner Schulzeit gewann Anno Schreier Preise bei verschiedenen Kompositionswettbewerben. Im Jahre 2001 war er Preisträger bei der „Saarbrücker Komponistenwerkstatt“, dort führte das Rundfunksinfonieorchester Saarbrücken seine erste Orchesterkomposition „Sérénade pour l'Orphée“ auf.

Weitere Wettbewerbserfolge erreichte er bei der „ensemble eleven composers competition“ in Manchester, beim Uno-Klami-Wettbewerb in Finnland sowie beim Festival „Musikalische Zeitgenossen“ der Bayerischen Musikakademie Marktoberdorf. Im Dezember 2004 erhielten seine „Drei Fragmente“ für Orchester eine Auszeichnung beim „Tactus“-Forum für junge Komponisten in Brüssel, verbunden mit der Uraufführung durch das Orchestre National de Belgique. Weitere Orchesterwerke wurden vom Sinfonieorchester der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf, vom Philharmonischen Staatsorchester Mainz sowie beim Festival „young.euro.classic“ 2005 in Berlin aufgeführt.

Anno Schreiers kompositorisches Hauptinteresse gilt dem Musiktheater. Seine erste Arbeit in diesem Bereich, die Oper „Der Herr Gevatter“, entstand als Gemeinschaftskomposition von fünf Komponisten und kam im Februar 2005 am Saarländischen Staatstheater in Saarbrücken heraus.

Im Oktober 2006 hatte Anno Schreiers Oper „Kein Ort. Nirgends“ nach Christa Wolf am Staatstheater Mainz Premiere.

Von 2002 bis 2006 war Anno Schreier Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes. Im Juni 2007 erhält er ein einmonatiges Arbeitsstipendium im Künstlerhaus Lukas in Ahrenshoop.

Feodora-Johanna Gabler (Harfe)



Feodora-Johanna Gabler wurde 1985 in Augsburg geboren. 1996 begann sie Harfe bei Frau Gisela Weichold in Augsburg zu erlernen. 1999 wurde sie Jungstudentin an der Würzburger Musikhochschule in der Klasse von Frau Prof. Herbet. Im Wintersemester 2002/2003 wechselte sie als Jungstudentin an die Musikhochschule München zu Frau Prof. Helga Storck. Nach ihrem Abitur im Juni 2005 studiert sie nun weiter an der Musikhochschule in München. Zusätzlich spielt sie seit ihrem fünften Lebensjahr Klavier.

Beim Wettbewerb Jugend Musiziert erhielt sie in der Kategorie Harfenensemble 2001 einen 1. Bundespreis, 2002 einen 2. Bundespreis in der Kategorie Harfe solo. Im März 2004 gewann sie einen 2. Preis (bei Nichtvergabe des 1. Preises) beim Internationalen Franz Josef Reintl-Wettbewerb für Harfe solo in Wien. Im Januar 2004 konnte sie sich bei einem Probespiel für das Schleswig-Holstein Festival Orchester 2004 qualifizieren, ebenso im Jahr 2006. Als Aushilfe wirkte sie u. a. bei den Münchner Symphonikern mit.

Seit 2001 ist Feodora-Johanna Gabler Stipendiatin in der Jürgen-Ponto-Stiftung und in der Deutschen Stiftung Musikleben. Im März 2005 wurde sie in die Studienstiftung des deutschen Volkes aufgenommen, im Februar 2007 in die Förderung Villa Musica/Rheinland-Pfalz.

Eine rege Konzerttätigkeit führte sie als Solistin und Kammermusikerin des Duos „Jeanne-André“ und des Trios „Münchner Harphoniker“ durch ganz Deutschland: Im Oktober 2002 konzertierte sie in Berlin auf Schloss Bellevue vor dem damaligen Bundespräsidenten Johannes Rau. Im Mai 2003 umrahmte sie die Karlspreisverleihung zu Aachen für den Preisträger, Valéry Giscard d'Estaigne, ebenso im Jahr 2004 für den Preisträger Pat Cox. Weitere Konzerte gab sie bei den Musikfestspielen Mecklenburg-Vorpommern, in Wien, Frankreich, Berlin, Frankfurt, Köln, München, Hamburg und beim 8. Weltharfenkongress in Genf 2002.

Rundfunk- und Fernsehaufnahmen für den Bayerischen, Norddeutschen und Westdeutschen Rundfunk und für die ARD. Zudem brachte sie vergangenes Jahr eine eigene Solo-CD mit dem Titel Impromptu heraus.

Janina Hofmann (Klavier)



Janina Hofmann wurde in München geboren und begann als Kind mit dem Klavierspiel. Mit 15 Jahren wurde sie Jungstudentin an der Hochschule für Musik in Köln (Klavierklasse Prof.

Roswitha Gediga). Bundespreisträgerin beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ sowie Auszeichnung mit dem „Sonderpreis für die beste Interpretation von Musik der Klassik“. Ihre Ausbildung setzte Janina Hofmann zunächst in Detmold fort und absolvierte dann ein Konzertsachstudium Klavier an der Hochschule für Musik und Theater in München, bei Prof. Gitti Pirner und Prof. Franz Massinger. Zusätzliche Studien in Kammermusik und Musiktheorie aus kompositorischer Sicht. Teilnahme an internationalen Meisterkursen, u.a. der Russischen Pianistenschule der Heinrich-Neuhaus-Stiftung in Zürich.

Janina Hofmann konzertiert als Solistin und Kammermusikerin im In- und Ausland. Ihr Repertoire reicht von den frühen französischen Clavecinisten bis hin zu zeitgenössischen Werken. Das Spektrum ihres Wirkens erstreckt sich von Rundfunkaufnahmen und Vorträgen bei internationalen musikwissenschaftlichen Symposien bis hin zur Autorentätigkeit und künstlerischen Beratung der Salzburger Festspiele.

Anfang des Jahres 2007 promovierte sie an der Philosophischen Fakultät der Universität München, Institut für Musikwissenschaften, mit einer Dissertation über die Mazurken von Frédéric Chopin („Janina Hofmann – ausgebildete Konzertpianistin – nähert sich dieser faszinierenden Werkgruppe mit der ganzen Erfahrung und Sensibilität einer Pianistin, die die Werke aus langjähriger künstlerischer Praxis bis ins kleinste Detail kennt, ja mit den eigenen Händen erspürt hat.“ „Ein gewichtiger neuer Beitrag zur Chopin-Forschung“).

Im Dezember 2006 stellte Janina Hofmann auf einem internationalen musikwissenschaftlichen Kongress Südosteuropas das 160 Jahre lang als verschollen geltende und kürzlich wiederentdeckte Klavierkonzert von Carl Filtsch vor.

Ralf Ebner (Einstudierung Bläser)



Ralf Ebner wurde in Regensburg geboren, wo er auch seinen ersten Oboenunterricht erhielt. Bereits während seines Studiums bei Günther Passin an der Hochschule für Musik und Theater in München spielte er beim Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks, beim Deutschen Sinfonieorchester Berlin und bei den Münchner Philharmonikern.

In dieser Zeit war er Stipendiat des Richard-Wagner-Verbandes und der Stiftung „Villa Musica“. 1990 wurde er in die „Studienstiftung des Deutschen Volkes“ aufgenommen. Darüber hinaus war er während seines Studiums Mitglied im Gustav-Mahler-Orchester, im Orchester der Europäischen Gemeinschaft sowie im Schleswig-Holstein-Festivalorchester. Er gewann die Bayerische Orchesterakademie und den 1. Preis beim Felix-Mottl-Wettbewerb in München. Von 1994 bis 1997 studierte er zusätzlich an der Musikhochschule das Fach Musik für das Lehramt an Gymnasien. Nach Beendigung seiner Studien arbeitete er künstlerisch als Solo-Oboist beim Münchner Rundfunkorchester, der Staatskapelle Berlin, dem Sinfonieorchester des Westdeutschen Rundfunks, an der Deutschen Oper am Rhein, beim Sinfonieorchester des Süddeutschen Rundfunks sowie beim Gewandhausorchester Leipzig. In den letzten Jahren wurde er zudem eingeladen, mit den Philharmonischen Virtuosen Berlin (Mitglieder der Berliner Philharmoniker) zu spielen. Konzerttourneen führten

ihn nach Italien, England, Frankreich, Spanien, Holland, Australien, Malaysia, Japan und in die USA. Ralf Ebner ist als Solooboist regelmäßiger Gast der Camerata Academica des Mozarteums Salzburg, mit der er auch solistisch bei den Salzburger Festspielen auftritt und bei CD Produktionen mitwirkt. Pädagogisch arbeitete er seit seinem Abschluss der Meisterklasse im Jahre 1996 bis 2005 als Lehrbeauftragter im Fach Oboe und Kammermusik zusammen mit Prof. Passin an der Musikhochschule München. Neben seiner Tätigkeit als Musiklehrer am Klenze-Gymnasium und seiner instrumentalen Unterrichtstätigkeit entwickelte er in den letzten Jahren zusammen mit Hans-Peter Springer eine neue Oboe.

Monika Slapetova (Konzertmeisterin)

Alumna der Fachrichtung Mathematik/Informatik, stammt aus Mährisch-Ostrau (CZ), von wo sie als 15-Jährige nach der Niederschlagung des politischen "Frühlings" in ihrem Heimatland nach München kam. Hier studierte sie während ihrer Gymnasialzeit Ende 1968 bis Sommer 1970 Violine bei Prof. Georg Rétyí-Gazda.

Als Jungstudentin am Richard-Strauss-Konservatorium hatte sie Gelegenheit, unter namhaften Dirigenten wie Hans-Rudolf Zöbeley, Peter Jona Korn, Christian Kabitz und anderen verschiedenste Sparten der Orchesterliteratur kennenzulernen.

Trotz der Entscheidung gegen eine professionelle Musiklaufbahn nahm sie stets aktiven Anteil am Musikleben des Großraums München (in den 70er Jahren spielte sie im Orchester des Münchner Motettenchors und im Bach-Collegium München mit den damaligen Musikhochschulstudenten Florian Sonnleitner, Lothar Thorand, Alexander Uszkurat u.a. zusammen; später führte sie verschiedene Studenten- oder andere Laien-Orchester als Konzertmeisterin an, zuletzt 1996 - 2004 das Germeringer Kammerorchester) und darüber hinaus (Kammermusik-Konzerte in Deutschland, der Schweiz und der Tschechischen Republik).

Ihre besondere Vorliebe gilt der geistlichen Musik.

Mitbegründerin des Münchner Studienstiftungsorchesters.

Martin Wettges (Dirigent)



Martin Wettges, 1983 in Regensburg geboren, begann 8-jährig mit dem Klavierspiel. Später folgten Violine, Viola, Orgel und Gesang. Er studiert Orchesterdirigieren in der Klasse von Prof. Bruno Weil an der Hochschule für Musik und Theater München. Im Frühjahr 2005 wurde er als Stipendiat in die Studienstiftung des deutschen Volkes aufgenommen, 2006 erhielt er das Richard-Wagner-Stipendium.

Mit Mussorgskijs Zyklus „Bilder einer Ausstellung“ gab er im Alter von 15 Jahren seinen ersten Klavierabend. Seitdem war er über den deutschsprachigen Raum hinaus am Klavier als Solist wie als Begleiter in den unterschiedlichsten Genres zu hören. Er nahm an Meisterkursen u.a. bei Elena Nesterenko teil und trat mit dem Rundfunk-Sinfonieorchester Pilsen, den Pilsner Philharmonikern, und dem Arcis-Ensemble München auf. Als Orchesterpianist spielte er u.a. unter dem Dirigat von Zubin Mehta.

Nach ersten Engagements als Repetitor und musikalischer Assistent am Internationalen Opernstudio Meran/Italien, an der Oper im Schloss München sowie bei der Bayerischen Singakademie des deutschen Musikrats war er bis 2006 am Freien Landestheater Bayern beschäftigt.

Martin Wettges war von 2004 bis 2007 musikalischer Leiter des „Jungen Orchesters München“. Den Philharmonikern Bad Reichenhall ist er als Gastdirigent verbunden. Daneben tritt er mit dem Arcis-Ensemble München, dem oktopus-Ensemble für neue Musik und dem

Hochschulsymphonieorchester auf und leitete mehrere Vorstellungen von ErlebnisOper e.V. München.

Seit dem Wintersemester 2006 ist er an der Hochschule für Musik und Theater München als Assistent von Prof. Ulrich Nicolai, Leiter des Hochschulsinfonieorchesters, beschäftigt.

Ein besonderes Anliegen ist ihm neue und neueste Musik: Als musikalischer Leiter der Chinesischen Bunten Blätter München konnte er beim Festival junger Künstler Bayreuth 2004 erstmalig Szenen aus der Oper „Der Traum der roten Kammer“ von Wang Ai Qun vorstellen, deren Uraufführung er bei den Chinesischen Kulturtagen München 2005 realisierte. Bei der Uraufführung von "Kontakte für Klavier und Orchester" der japanischen Komponistin Ayaka Yoshikiyo spielte er den Solopart. Er dirigierte zahlreiche weitere Uraufführungen.

Im Dezember 2006 brachte er Verdis „La Traviata“ als musikalischer Leiter einer Neuproduktion der Bayerischen Theaterakademie August Everding in der Münchner Reaktorhalle zur Aufführung. Seit 2007 arbeitet er für die Bayerische Theaterakademie August Everding als Chordirektor.

Das von ihm mitbegründete Münchner Sinfonieorchester der Studienstiftung des deutschen Volkes leitet er seit 2005.

Symphonieorchester der Studienstiftung des deutschen Volkes in München

Das Orchester der Stipendiaten und Alumni der Studienstiftung des deutschen Volkes entstand aus dem Projekt "Studienstiftler spielen für Studienstiftler". Ursprünglich war gedacht, dass Stipendiaten an Musikhochschulen ein Konzert für die anderen Stipendiaten gestalten. Prof. Franz Massinger von der Musikhochschule München hatte die Idee, ein Laienorchester aus Stipendiaten zu gründen, um das Miteinander von professionellen Musikern und musikbegeisterten Laien zu fördern. So wurde eine fruchtbare und begeisterte Zusammenarbeit unter den Stipendiaten möglich: Musikstudenten treten als Solisten auf und werden von Kommilitonen aus anderen Fachbereichen und ehemaligen Stipendiaten begleitet, ein Dirigatsstudent leitet das Orchester musikalisch und neuerdings hat ein Kompositionsstudent erstmals ein Werk dem Orchester auf den Leib geschrieben. So ist eine fruchtbare Gemeinschaft entstanden, in der jeder sein besonderes Talent und Können einbringen kann.

Neue Mitspieler aus dem Kreise der aktiven und ehemaligen Stipendiaten sowie deren Freunde und sonstige Interessierte sind herzlich willkommen. Alle Leistungsstufen sind eingeladen. Bitte nehmen Sie Kontakt zu uns auf oder schauen Sie einfach bei einer Probe in der Münchener Musikhochschule vorbei.

Weitere Informationen können Sie im Internet erhalten (Probenplan, Konzerte)

www.studienstiftungsorchester.de - oder via Email unter

kontakt@studienstiftungsorchester.de (Stefanie Kleinschroth) .



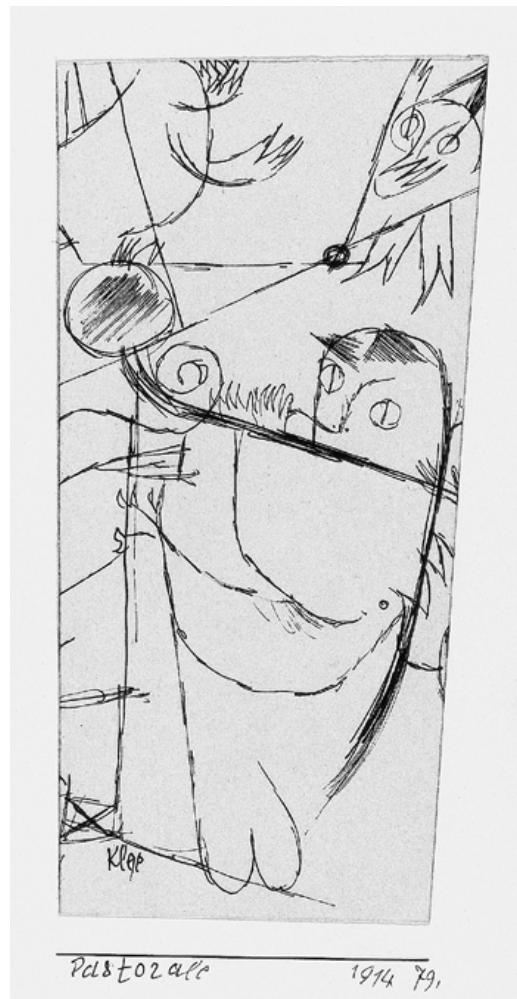
Paul Klee
ein Musiker praeludiert , 1940, 46 (X 6)
Wachsfarbe und Aquarell auf Papier auf Karton
29.7 x 20.9 cm
Zentrum Paul Klee, Bern, Schenkung Livia Klee



Paul Klee
Lied des Spottvogels , 1924, 66
Ölpause und Aquarell auf Papier auf Karton
29.6/29.9 x 38.8/39.2 cm
Zentrum Paul Klee, Bern



Paul Klee
Terzett mit Don Giovanino, 1939, 1247 (PQu 7)
Bleistift auf Papier auf Karton
20.9 x 29.6 cm
Zentrum Paul Klee, Bern



Paul Klee
Pastorale , 1914, 79
Feder auf Papier auf Karton
13.2/13.4 x 5.7/6.7 cm
Zentrum Paul Klee, Bern

Dank:

Vielen Dank dem Zentrum Paul Klee in Bern für die freundliche Erlaubnis die gehörten Bilder abzu drucken. Unser Dank gilt auch Herrn Professor Massinger und dem Verein Münchner Alumni der Studienstiftung für die freundliche Unterstützung unseres Orchesters.